



Stadtpark Magdeburg, Freiflächen Umfeld Stadthalle / Hyparschale
Fortschreibung Ideenwettbewerb / Studie Projekt Konkretisierung

Auftraggeber	Landeshauptstadt Magdeburg vertreten durch Stadtplanungsamt An der Steinkuhle 39128 Magdeburg
Vorhaben	Stadtpark Magdeburg, Freiflächen Umfeld Stadthalle / Messehallen
Unterlagen	Fortschreibung Ideenwettbewerb Studie Projekt Konkretisierung
Stand	06.09.2017
Planung	lohrer.hochrein landschaftsarchitekten und stadtplaner gmbh 80796 München Bauerstraße. 8 Tel 089 / 28 77 91 - 0 Fax 089 / 28 77 91 - 29 loho@lohrer-hochrein.de www.lohrer-hochrein.de
Projektteam	Axel Lohrer, Landschaftsarchitekt AK LSA Wen Mei, MA Diana Doering, Landschaftsarchitektin AK LSA

Inhalt

1	Grundlagen der Planung	4
1.1	an der Planung fachlich Beteiligte.....	4
1.2	Bearbeitungsumgriff	5
1.3	Erschließung.....	5
1.4	Situation / Bestand	5
1.5	Erfolgte Abstimmungen	6
2	Planungsziel	7
3	Studie Projektkonkretisierung	8
3.1	Landschaftliches Konzept	8
3.2	Teilbereiche	9
3.2.1	Festwiese	9
3.2.2	Aktionsflächen.....	9
3.2.3	Parken	10
3.2.4	Wasserachse	10
3.2.5	Kleiner Stadtmarsch.....	10
3.2.6	Stadthalle West.....	10
3.2.7	Heinrich-Heine-Platz	11
3.3	Erschließung und ruhender Verkehr	11
3.4	Pflanzkonzept	11
3.5	Materialien und Ausstattung	12
3.6	Beleuchtung.....	12
3.7	Ergänzende Baulichkeiten.....	13
3.8	Variante Messeplatz.....	13
3.9	Genehmigungsfähigkeit.....	14
3.10	Zeitlicher Rahmen	14
4	Verzeichnis der Unterlagen	15

1 Grundlagen der Planung

Der vorliegenden Planung liegen folgende Unterlagen zugrunde:

- Auslobung zum Ideenwettbewerb 20.06.2016
- Protokoll zur Jurysitzung vom 10.11.2016
- Fortschreibung des städtebaulichen Rahmenplanes vom 23.06.2017
- Aufgabenstellung zur Projektkonkretisierung vom 02.06.2017
- Ergebnis des erweiterten Abstimmungstermins vom 17.08.2017
- sowie der Ergebnisse der vorbereitenden wie prozessbegleitenden bilateralen Abstimmungsgespräche

Die Fortschreibung des Wettbewerbes basiert auf der Grundlagenermittlung zur Wettbewerbsauslobung. Eine Überprüfung dieser Vorgaben oder eine eigenständige Grundlagenermittlung war nicht Bestandteil der vorliegenden Projektkonkretisierung.

1.1 an der Planung fachlich Beteiligte

In der Projektkonkretisierung wurden folgende Unterlagen / Planungen fachlich Beteiligter berücksichtigt.

Hochbau	Stadthalle, GMP Planungsstand 10.07.2017 Hyparschale, Ausschreibungsunterlagen zum Verkauf des Areal, Stand 06.2017
Vermessung	Lageplan, Stadtvermessungsamt Magdeburg vom 18.08.2017
Verkehrsplanung	./.
Lichtplanung	./.
Elektroplanung	./.
Baugrund	BUGmbH, Baugrundgutachten vom 01.09.2017
Sonstiges	Verein selbständiger Gewerbetreibender, Markt und Messereisendender e.V. / Übersichtspläne Frühjahrs- und Herbstmesse

1.2 Bearbeitungsumgriff

Das Bearbeitungsgebiet umfasst den Freiraum im näheren Umfeld der Stadthalle sowie der Hyparschale:

- im Westen das Vorfeld der Stadthalle bis an den vorhandenen Gehweg.
- im Süden die Umfahrt des Heinrich-Heine Platzes sowie in Fortführung die Einfassungsallee südlich des Spielplatzes
- im Osten bis an die Böschungsoberkante zum Adolf-Mittag See und
- im Norden bis zur früheren Bahntrasse.

Die Projektfelder Stadthalle sowie Hyparschale mit den direkt angrenzenden Freiflächen sind ausgenommen. Das Projekt umfasst innerhalb des Perimeters die dargestellten Frei- und Verkehrsanlagen. Baulichkeiten wie Pavillons etc. sind nicht enthalten und in den Plänen lediglich als Bestand bzw. als Standortoption verzeichnet.

Die genaue Abgrenzung kann der Bearbeitungslinie im Lageplan entnommen werden.

1.3 Erschließung

Aufbauend auf den Rahmenplan erfolgt die Erschließung des Areals zukünftig für den Individualverkehr (IV) konzentriert über die Stadtparkstraße, für den öffentlichen Verkehr (ÖPNV) vorrangig über die Sternbrücke und den Heinrich-Heine-Platz.

1.4 Situation / Bestand

Das Bearbeitungsgebiet umfasst mit dem Umfeld Stadthalle / Hyparschale / Adolf-Mittag-See den intensiven Bereich des denkmalgeschützten Stadtparks. Nach dem Rückbau der früheren Messehallen liegt mit dem ehemaligen Messeareal am nördlichen Rand im Park eine große Fläche brach. Mit der derzeit sich in Vorbereitung befindlichen Sanierung der Stadthalle und der vorgesehenen Wiederbelebung der Hyparschale gilt es, die verkehrliche Erschließung und den ruhenden Verkehr freiraumplanerisch zu integrieren und die Freiflächen im Umfeld entsprechend der zukünftigen Nutzung aufzuwerten.

Das Gebiet ist Außenbereich. Ein B-Plan liegt nicht vor und soll auch nicht erstellt werden.

Der Stadtpark, wesentliche Gebäude und einzelne Ausstattungselemente sind denkmalgeschützt.

Das gesamte Areal liegt im Hochwassergefährdungsbereich. Es ist mit Überflutungen von 0,3 – 0,5 m zu rechnen.

Die vorgefundene Baumkulisse ist das Resultat der vielschichtigen Entwicklung des Areals. Das Areal liegt im Geltungsbereich der Baumschutzsatzung Magdeburg. Ein qualifizierter Baumbestandsplan mit Bewertung der Vitalität liegt noch nicht vor. Die grundsätzliche denkmalpflegerische Bewertung des Baumbestandes ist erfolgt.

Das Bearbeitungsgebiet liegt leicht erhöht gegenüber den umgebenden Flächen im Stadtpark. Es ist weitgehend eben.

Das direkte Umfeld der Hallen weist mit Asphaltflächen und geschotterten Rückbauflächen eine relative hohe Versiegelung auf. Der Boden ist heterogen. In weiten Teilen sind Aufschüttungen zu erwarten. Die Böden sind teilweise LAGA 2 zuzuordnen. Der Baugrund weist eine eingeschränkte Tragfähigkeit auf, sodass für belastete Flächen eine Baugrundverbesserung erforderlich ist.

Die bestehenden Gebäude sind im Plan übernommen. Die Stadthalle ist entsprechend der aktuellen Sanierungsplanung verzeichnet.

1.5 Erfolgte Abstimmungen

Zur Vorbereitung der Wettbewerbsfortschreibung wurden mehrere bilaterale Gespräche geführt. In einem gemeinsamen Termin am 17.08.2017 wurde der Vorabzug der Projektkonkretisierung einem erweiterten Kreis von Fachämtern und Betroffenen vorgestellt (Protokoll in der Anlage). Die aufgeworfenen Punkte und Anregungen wurden im Nachgang mit dem Auftraggeber abgewogen und dem entsprechend in der abschließenden Planung berücksichtigt.

2 Planungsziel

Im Rahmen der Studie zur Projektkonkretisierung des Wettbewerbsbeitrages aus dem Ideenwettbewerb Umfeld Hyparschale / Stadthalle Magdeburg, der mit dem 1. Preis honoriert wurde, soll die Wettbewerbsarbeit als Grundlage für die Fördermittelbeantragung unter Einbeziehung der Hinweise aus dem Preisgericht fortgeschrieben werden.

Dabei sind insbesondere folgende Aspekte sind zu beachten bzw. untersuchen:

- Das Bearbeitungsgebiet beschränkt sich gegenüber dem Wettbewerbsumfang auf das direktere Umfeld wie in den Plänen dargestellt.
- Nachweis der grundsätzlichen denkmalrechtlichen und der wasserrechtlichen Genehmigungsfähigkeit.
- Untersuchung und Darstellung der Möglichkeiten für die Durchführung der Frühjahrs- und Herbstmesse im Bereich Hyparschale/Stadthalle - ggf. einschließlich Nutzung der sanierten Hyparschale , Aussagen zum ruhenden Verkehr im Zusammenhang mit der Messenutzung.
- Untersuchung und Darstellung von Nutzungsmöglichkeiten des Bereiches Event Plaza, beispielsweise Open Air Konzerte oder Theatervorstellungen, unter Beachtung der aktuellen Planung Sanierung Stadthalle.
- Gewährleistung von Vorfahrtmöglichkeiten an der Stadthalle für Busse und PKW für Besucher von Veranstaltungen in der Stadthalle südlich des Haupteinganges und Gestaltung der Haltestelle für Linienbusse auf dem Heinrich-Heine-Platz.
- Andienung, Ver- und Entsorgung der Stadthalle von Norden (Bemessungsfahrzeug Schlepper 40t)
- Berücksichtigung der geplanten höheren Sitzplatzanzahl in der Stadthalle bei der Planung für den ruhenden Verkehr.
- Ausleuchtung der Achse zwischen Adolf-Mittag-See und Stadthalle unter Einbeziehung der Lichtstelen und der Lichtgestaltung der Stadthalle, der Erschließungswege sowie des Parkplatzes.
- Einordnung des geplanten Calisthenics Parks östlich des Heinrich-Heine-Platzes unter Beachtung des Standortes des ehemaligen Schützenhauses.
- Einordnung eines möglichen Nachbaus des Carl-Crayl-Pavillons anlässlich des Bauhausjubiläums,
- Erhalt der Pappelallee sowie der weiteren denkmalkonstituierenden Baumreihen/- Alleen, Baumgruppen und Einzelbäume,

3 Studie Projektkonkretisierung

3.1 Landschaftliches Konzept

Ein erlebbares und lebendiges Denkmal – diese Prämisse liegt dem i, Wettbewerb prämierten Konzept zugrunde. Ein Gelände wie der Stadtpark kann angesichts seiner zentralen Lage und der vielfältigen – auch historisch wertvollen - Grünanlagen Magdeburgs nicht allein unter denkmalfachlichen Aspekten entwickelt werden. Funktional betrachtet gilt es, ganz im Sinne einer zeitgemäßen vernetzten und gestuften Freiraumplanung, den Rotehorn-Park seiner freiräumlichen Rolle als zentraler Stadtpark gerecht einzubinden, den aktuellen Ansprüchen entsprechend auszustatten und individuell wie flexibel bespielbar zu machen. Neben angemessenen Flächen zur individuellen landschaftsbezogenen Aneignung gilt es Raum für aktuelle Freiraumnutzungen wie Beachvolleyball, Strandbar, Slacking oder Fitness und belastbare Flächen für größere Events wie Weinfeste, Biker Treffs oder Open Air Konzerte vorzuhalten.

Die historischen Elemente und lesbaren Schichten der Landschaftswerdung des Parks bilden das unverwechselbare landschaftsarchitektonische Potential, in denen - neben der außergewöhnlichen Insellage an sich – die Individualität und Persönlichkeit des Parks verankert ist. Die Sicherung und Lesbarmachung dieser Schichten bildet so die Basis für die Unverwechselbarkeit des Rotehornparks. Mit dem vorliegenden Konzept wird die verbindende Brücke zwischen diesen beiden wichtigen Aspekten geschlagen.

Die vorhandenen historischen Schichten werden entsprechend den städtebaulichen wie denkmalpflegerischen Rahmenplänen gestärkt und bilden das landschaftliche Grundgerüst. Schwerpunktmäßig werden hierin die klassischen „grünen“ Nutzungen wie Landschaftserlebnis, Spiel oder Sport im Freien verortet. Das Umfeld der Hyparschale wird als eigenständige Schicht verstanden, die in ihrer eigenen Sprache intensive Nutzungen (großflächige Stellplatzanlage, belastbarer „kleiner Stadtmarsch“) beherbergt und mit einem lichten Solitäreichenhain in das landschaftliche Kontinuum der Elbaue eingebunden wird.

3.2 Teilbereiche

3.2.1 Festwiese

Das Stadthallenensemble prägt das Areal. Mit der im Wettbewerb prämierten Konzeption wird auf der Westseite von dem bis dato geltenden parallelen Vorplatz zwischen Stadthalle und Adolf-Mittag-See abgewichen.

Abgeleitet aus der ursprünglichen Räumlichkeit der zentralen Mitte während der Theaterausstellung, die um einen dreieckigen Platz Ausstellungshallen und Stadthalle arrangierte, öffnet sich nun wieder die Festwiese großzügig zur Fassade der Stadthalle. Gerahmt von neuen Alleen verbindet sie um die neue grüne Mitte Stadthalle, Pferdeter, Albinmüllerturm und Adolf-Mittag-See und inszeniert so mit freiraumplanerischen Mitteln den ursprünglichen Raumeindruck.

Die zentrale Wiese wird um ca. 20 cm abgesenkt, sodass zukünftig die bestehenden Lichtstelen und Brunnen ihre ursprüngliche Höhenlage wieder erhalten. Die neue, rahmende Baumreihe fasst leicht erhabene das entstehende Raseninlay. Die Festwiese erhält einen eher belastbaren, strukturverbesserten Rasen, eine unterirdische Bewässerung und randseitige Elektranen zur nachhaltigen Nutzung als Festwiese.

Unter dem bestehenden Baumhain am Pergolenrondell wird eine befestigte Fläche zum Aufstellen mobiler Bühnen in die vorhandene wassergebundene Decke eingelassen.

Der vorhandene Brunnen wird freigestellt, saniert und erhält eine neue Wassertechnik.

3.2.2 Aktionsflächen

Die von wieder her gestellten historischen Wegenetz und Baumalleen gefassten inneren „Kabinette“ werden von überschaubaren Hecken gefasst und mit landschaftsbezogenen Spiel – und Sportbereichen besetzt.

Das „Gartenhaus“ wird in dem derzeitigen Umfang integriert. Der Montego Beach Club wird unter Beibehaltung der zugesicherten Gesamtfläche leicht nach Norden geschoben und innerhalb der neuen Heckenumfassung verortet.

Der querende Weg durch das nördliche Kabinett wird parallel verschoben. Die vorhandenen Skulpturen werden in die neue Wasserachse versetzt.

3.2.3 Parken

Im nördlichen Abschnitt wird die zentrale Stellplatzanlage verortet. Die Zufahrt erfolgt über die Stadtparkstraße. Die Stellplatzanlage ist in das Parkwegenetz eingebunden und mittels lockerem Solitäreichenhain und großflächigem Rasenklinkerbelag landschaftlich in das Gesamtensemble integriert.

3.2.4 Wasserachse

Ausgehend vom Pferdeter bildet die Wasserachse in Nord-Süd-Richtung verlaufend das funktionelle Rückgrat in der Abfolge Stadthalle / Veranstaltungsplatz / Hyparschale / Stellplatzanlage. Die gestalterisch prägenden Wasserflächen knüpfen an Gestaltungsmotive der Gartenkunst der 20-iger Jahre an. Hecken fassen den Raum und blenden aus der Fußgängerperspektive die angrenzenden Funktionsbereiche von Stadthalle und Stellplatzanlage aus. Die Parkwege integrieren funktionell Andienungen und Umfahrten zu den Veranstaltungsschwerpunkten. Die eingesenkten Wasserflächen sind über den gestalterisch notwendigen Dauerstau hinaus Retentions- und Versickerungsflächen für die Stellplätze und der Event-Plaza - „kleiner Stadtmarsch“.

Um das Spiegelbild des zentralen Bassins werden die versetzten Steinskulpturen neu arrangiert.

3.2.5 Kleiner Stadtmarsch

Unter dem tradierten Begriff „kleiner Stadtmarsch“ wird eine offene, gut belastbare „Event-Plaza“ zwischen Hyparschale und Stadthalle eingespannt. Die Fläche ist für Besucher wie für die Andienung gut erschlossen. Vor der Kulisse von Dom und Elbe kann diese Fläche - auch im Zusammenspiel mit der sanierten Hyparschale - für intensive Veranstaltungen wie Open Air Konzerte, Strandbars, Weindörfer, Biker Treffs etc. genutzt werden.

3.2.6 Stadthalle West

Der vorhandene Baumbestand an der Westseite der Stadthalle wird zurückhaltend ausgelichtet und aufgeastet. Der visuelle Bezug zwischen Stadthalle, Fluss und Stadtsilhouette wird verstärkt herausgearbeitet. Locker unter den Baumkronen verortete Liegedecks bieten leicht erhaben über den offenen Elbwiesen Rast- und Aufenthaltsmöglichkeiten.

3.2.7 Heinrich-Heine-Platz

Der Heinrich-Heine-Platz wird unter Wahrung seines historischen Charakters als Anknüpfungspunkt zum ÖV und als Vorfahrt zur Stadthalle erneuert. In den Außenkurven werden entlang der barrierefrei abgesenkten Borde Vorfahrt, Behindertenstellplätze und Taxistellplätze ausgewiesen. Die Mitte dient mit breiteren Gehsteigen, Sitzmöglichkeiten und Kassler Bord als Bushaltestelle für den ÖV und für Tourismusbusse.

3.3 Erschließung und ruhender Verkehr

Das verkehrliche Grundkonzept aus dem Rahmenplan wird übernommen. IV und ÖV werden klar getrennt. Der ÖV mit Bus und Taxis wird über die Sternbrücke zum Heinrich-Heine-Platz geleitet. Der IV wird gesammelt von Norden über die Stadtparkstraße auf die zentrale Stellplatzanlage geführt.

Die Vorfahrt zur Stadthalle sowie die Erschließung für Veranstaltungen und Rettungsdienste sind über die erweiterten Wege im neuen Parkabschnitt möglich.

Ohne die Entwicklung der Hyparschale sind derzeit ca. 550 Stellplätze im Bearbeitungsgebiet erforderlich. Die dargestellte zentrale Stellplatzanlage hat eine Kapazität von ca. 650 Stellplätzen. Die Stellplätze sind unter Berücksichtigung von Landschaftsbild und möglicher Erosion in Folge von Überflutung flächig mit Rasenziegel belegt. Dies gewährleistet eine strapazierfähige Oberfläche und eine grüne parkverträgliche optische Einbindung in das Areal. Bündige Bordsteine geben die Aufstellung vor. Lediglich die Haupteerschließung ist in Asphalt vorgesehen.

Die Stellplätze werden unabhängig vom Ordnungsprinzip der Parkierung unregelmäßig mit Solitäreichen überstellt. Schwebende Stahlringe schützen die Baumsolitäre und gliedern orientierend die Stellplätze.

Im Bereich der Stellplatzanlage sind Parkscheinautomaten sowie Elektro-Ladesäulen ausgewiesen.

Behindertenstellplätze und Taxistellplätze sind am Henrich Heine Platz vorgesehen.

Fahrradstellplätze mit Fahrradbügel sind nördlich und südlich der Festwiese verortet.

3.4 Pflanzkonzept

Das Pflanzkonzept konzentriert sich Park-gerecht auf die Verwendung von Bäumen, Hecken, Rasen und Wiesen.

Um die Festwiese werden die raumprägenden Alleen mit Linden (*Tilia ssp Sol 30-35*) fortgeführt und ergänzt. Kräftige Hecken (*Carpinus betulus*) fassen die Sonderflächen in den Kabinetten und beidseitig der Wasserachse.

Im nördlichen Abschnitt wird das Bild der Solitäreichenwiesen – wie sie beispielsweise auch in den Elbauen nördlich des Herrenkruges anzutreffen sind – aufgegriffen. Ein lockerer Hain von Solitäreichen (*Quercus robur Sol 30-35*) überspielt das neu gestaltete Umfeld von Hyparschale und Stellplätzen. Dies erzeugt ein eigenständiges wie kraftvolles Bild. Die dispersen Funktionen werden so landschaftstypisch in den Parkkontext eingebunden. Zwischen den Solitären öffnen sich die Blickachsen in Richtung Dom, Innenstadt und auf die Park prägenden Elemente. Die zentralen Flächen erhalten strapazierfähige Rasen, in den landschaftlichen Übergängen sind extensive Wiesen vorgesehen.

3.5 Materialien und Ausstattung

Die vorgeschlagenen Materialien berücksichtigen sowohl die besondere landschaftliche Situation wie auch die Anforderungen aufgrund von zu erwartender Belastung und Überflutung.

Der Heinrich Heine Platz ist in Fortführung der bereits getätigten Sanierungen in den angrenzenden Flächen durch schwarzen Asphalt in der Fahrbahn, Natursteinborde und Natursteinpflaster in den Gehbereichen gekennzeichnet.

Auch im Park wird an die bereits ausgeführten Standards angeknüpft. Parkwege und größere Platzflächen werden in Asphalt mit rötlicher Einstreu ausgeführt. Die extensiveren Parkwege und die baumüberstellten Bereiche erhalten eine wassergebundene Decke mit Stabilizer.

Sichtbare Einfassungen sind aus Stahlkante bzw. Natursteinborden.

Die Stellplatzanlage ist großflächig in Stellflächen wie Zufahrten mit Rasenklinker befestigt.

3.6 Beleuchtung

Stellplätze, die verbindenden Wegekorridente zwischen Stellplätzen und Veranstaltungsbereichen sowie die Festwiese werden beleuchtet. Leuchten mit parkverträglichen niederen Leuchtpunkt finden im Park Verwendung. Die Stellplatzanlage erhält durch locker verteilte Spotlights mit höheren Lichtpunkten eine landschaftsverträgliche zurückhaltende Grundausleuchtung.

3.7 Ergänzende Baulichkeiten

Im Plan sind Standorte für einen möglichen Pavillon im Bereich des ehemaligen Schützenhauses sowie für den Basisbau des Albinmüllerturms nachrichtlich verzeichnet. Diese Maßnahmen sind ebenso wie die Sanierung des Pferdetors nicht Teil der vorliegenden Planung.

3.8 Variante Messeplatz

Ausgehend von dem derzeitigen Umfang und Anforderungen wurde eine mögliche Verortung der Frühjahrs- und Herbstmesse im Umfeld der Stadthalle / Hyparschale untersucht. Dabei wurde von der Einbeziehung des inneren Baufeldes der Hyparschale aufgrund der noch ungeklärten weiteren Nutzung sowie der Festwiese aufgrund der Anforderungen aus dem Stadthallenbetrieb und dem Landschaftsbild (großflächige Versiegelung) abgesehen.

Die erforderlichen Flächen lassen sich rein quantitativ – wenn auch merklich beengt - in der dargestellten Konzeption unter Einbeziehung des Eventbereiches mit Teilen der Wasserachse und ca. 40% der dargestellten Stellplatzanlage nachweisen. Das funktionelle Zusammenspiel von Stellplatzanlage, Hyparschale und Stadthalle wird durch die Einbeziehung der Wasserachse jedoch unterbrochen, was eine eigenständige Nutzung von Stadthalle oder Hyparschale merkbar einschränken würde. Zudem können die erforderlichen Stellplätze in Veranstaltungsnähe – insbesondere bei parallel laufenden Veranstaltungen – ohne Eingriffe in den bestehenden Park nicht mehr nachgewiesen werden. Die bisher vorgesehen durchgrünte Oberflächenbefestigung zur landschaftlichen Integration der Stellplätze erfüllt nicht die Anforderungen einer Messenutzung. Eine entsprechend verstärkte Befestigung erschwert die geforderte landschaftliche Integration und dürfte beim vorgefundenen Baugrund zu erheblichen Mehrkosten führen.

Nach Auskunft des Umweltamtes ist der zu untersuchende Standort aufgrund vorliegender Gutachten für eine Messenutzung schon aus Immissionsschutzgründen nicht realisierungsfähig.

3.9 Genehmigungsfähigkeit

Die planungsbegleitend geführten Gespräche bestätigen die grundsätzliche denkmalrechtliche und der wasserrechtliche Genehmigungsfähigkeit der vorliegenden Konzeption.

3.10 Zeitlicher Rahmen

Im beigelegten Projektzeitplan sind die terminlichen Rahmenbedingungen für eine beschleunigte Realisierung des Projektes

- aufgrund des aktuellen Kenntnisstandes,
- den Ergebnissen der vorbereitenden Gespräche über die erforderlichen Untersuchungen und Genehmigungsverfahren und
- den Realisierungszeiten vergleichbarer Großprojekte

aufgezeigt.

4 Verzeichnis der Unterlagen

Register	Bezeichnung, Maßstab	Plan-Nr.	Stand
Erläuterung	Erläuterung		06.09.2017
Pläne	Lageplan	1440.1-2-300	06.09.2017
	Details / Erläuterungen	1440.1-2-301	06.09.2017
	Details	1440.1-2-302	06.09.2017
Kosten	Kostenschätzung nach DIN 276		05.09.2017
Termine	Balkendiagramm Projektablauf		
Anlage	Protokolle der prozessbegleitenden Gespräche. Baugrundgutachten		
CD ROM	Datenträger mit den aufgeführten Unterlagen im pdf Format		